

# Gelassener dank Gold

Olympiasiegerin Dominique Gisin ist gefragter denn je – morgen startet sie in die Saison

Von Seraina Degen, Saas-Fee

Alle wollen etwas von Dominique Gisin. Die Journalisten stehen am Materialabgabe-Tag von Swiss-Ski Schlange, um der Abfahrts-Olympiasiegerin eine Frage stellen zu dürfen. Während andere Athleten ihr Material im Nu beisammenhaben, wird Gisin bei ihrem Rundgang immer wieder unterbrochen. Sie nimmt gelassen. Geduldig und freundlich wie immer gibt sie Auskunft. Es bleibt sogar Zeit für ein Foto mit einem Fan, der sich in die Halle in Dübendorf geschlichen hat. Der Rummel um Dominique Gisin ist immer noch gross, seit sie am 12. Februar in Sotschi sensationell Abfahrts-Olympiasiegerin wurde, zeitgleich mit der Slowenin Tina Maze.

Szenenwechsel. An einem strahlenden Herbsttag Ende September sitzt Dominique Gisin in einem Hotel in Saas-Fee und blickt auf das letzte halbe Jahr zurück. Nach der Saison hat sie sich im Frühling zwei Wochen Ferien gegönnt: «Die hatte ich dringend nötig, sonst wäre ich durchgedreht.» Es folgte ein strenger und intensiver Sommer, von 100 Anfragen musste Gisin deren 99 absagen. Ihr Fokus galt voll und ganz dem Training für die neue Saison, die am Samstag (9.20/12.35 Uhr, SRF 2) mit dem Riesenslalom auf dem Rettenbachgletscher in Sölden (Ö) beginnt.

Sie hielt zwar in ihrem Wohnort Engelberg die 1.-August-Ansprache, die sie selbst verfasste und an der sie lange gefeilt habe, wie sie erzählt. Manchmal ging sie golfen, um ein bisschen abzuschalten, oder genoss die Zeit mit ihrer Familie. An Anlässen sah man sie jedoch selten. Denn Dominique Gisin war am Trainieren. «Sie hat es nicht lockerer genommen, im Gegenteil. Es ist muster-gültig, wie hart sie sich auf den kommenden Winter vorbereitet hat. Sie weiss nun endgültig, was sie kann, und macht mir einen guten Eindruck», sagt Hans Flatscher, der Frauen-Cheftrainer, über seine Athletin. Die konditionelle Basis ist gelegt; momentan ist die Abfahrts-Spezialistin mit dem «Feinschliff» beschäftigt, wie sie es nennt.

## Im Schmuckkästli

Doch so richtig daran gewöhnt, Olympiasiegerin zu sein, hat sich Dominique Gisin immer noch nicht ganz: «Langsam ist der Sieg in der Realität angekommen, aber immer noch sehr speziell», sagt sie. Die Goldmedaille – aufbewahrt im Schmuckkästli bei ihr zu Hause – ist also so etwas wie ihr Energie-



«Es war eine Riesenbestätigung.» Dank Olympiagold hat Dominique Gisin wieder Vertrauen in ihren Körper. Foto Keystone

spender. Der Olympiasieg habe sie nicht grundlegend verändert, sagt sie. Aber Dominique Gisin ist dank der Goldmedaille gelassener geworden. Dieser Sieg sei eine Riesenbestätigung gewesen, dass der bisherige Weg der richtige war, so die dreifache Weltcup-Siegerin. «Ich weiss jetzt, dass ich im entscheidenden Moment das zeigen kann, was in mir steckt. Dieses Wissen gibt mir viel Kraft und vor allem Vertrauen.» Nur allzu oft war sie nahe dran, doch unzählige Rückschläge mit neun Knieoperationen musste die 29-Jährige verkraften, ehe sie die Fahrt ihres Lebens zeigen konnte.

Es war der Lohn für den harten und beschwerlichen Weg, den Dominique Gisin gehen musste. Sie glaubt, dass es wohl anders gekommen wäre, hätte sie bereits in Turin 2006 oder vier Jahre später in Vancouver Gold gewonnen. «Das macht das Ganze auch so emotional und deswegen berührt es die Menschen auch so», findet sie. Auf die Szene, als sie im Zielraum als Erstes ihre Grosseletern in Pfeffingern anrief, in Tränen ausbrach und in die Knie sank, wird sie noch immer angesprochen. «Es hat mich extrem berührt, wie die Menschen

mitfieberten», sagt Gisin und findet zudem, dass es sehr schön sei, wenn sie mit diesen vielen Menschen die Emotionen teilen könne.

## Mit Vertrauen

Ein Rücktritt kam für Dominique Gisin auch nach ihrem bislang grössten Triumph nie infrage. Sie nimmt heuer bereits ihre zehnte Weltcup-Saison in Angriff. «Solange ich das Gefühl habe, einen für mich wichtigen Aspekt noch verbessern zu können, um schnell zu fahren, werde ich aktiv bleiben», erklärt sie. Das sei schon immer ihr Antrieb gewesen. Und Dominique Gisin wäre nicht Dominique Gisin, wenn sie auch in diesem Sommer nicht etwas gefunden hätte, das sie noch verbessern kann und will. Wichtig dabei war, dass sie regelmässig in jenem befreiten Zustand von Sotschi war: «Ich bin nach wie vor beschwerdefrei und kann alles geben», so Gisin. Für das brauche sie aber – gerade mit ihrer Vergangenheit – extrem viel Vertrauen in ihren Körper.

Im letzten Jahr musste sie viel investieren, um in den Speed-Disziplinen überhaupt das Vertrauen zurückzuge-

winnen. Da dieses nun da ist, legte sie ihren Fokus auf den Riesenslalom – mit dem Ziel, sich vom momentan 15. Platz der Disziplinenwertung weiter den Top Ten zu nähern. Dafür hat sie viel Schnelldisziplin trainiert. Aber auch technisch hat Gisin intensiv gearbeitet und die Fahrten einer Lara Gut oder Anna Fenninger analysiert. «In den Speed-Disziplinen traue ich Dominique in diesem Winter Podestplätze zu, dort liegen ihre Stärken. Im Riesenslalom ist der Schritt nach ganz vorne nochmals etwas grösser. Aber wenn sie konstant in die Top Ten fährt, ist dies wiederum eine gute Basis für Abfahrt und Super-G», sagt ihr Trainer Hans Flatscher.

Die Goldmedaille hat Dominique Gisin also nicht gesättigt, sondern sie hat den Appetit auf noch mehr ange-regt. Im Februar finden in Vail (USA) die Weltmeisterschaften statt. Da will sie eine Medaille holen. Ihr grösster Wunsch in der Abfahrt ist es jedoch, «dass ich jedes Rennen so befreit fahren kann wie in Sotschi.» Sofern ihr Wunsch in Erfüllung geht, dürfte der Rummel um Dominique Gisin so schnell nicht kleiner werden.

## Ski alpin

### Das Ziel sind drei WM-Medaillen

**Sölden.** Auf dem Rettenbachgletscher oberhalb von Sölden in Tirol beginnt am kommenden Wochenende mit zwei Riesenslaloms die Weltcup-Saison der Alpinen. Am Samstag starten die Frauen (9.20/12.35 Uhr, SRF 2), am Sonntag die Männer (gleiche Zeit). Die Hoffnungen auf einen Podestplatz ruhen dabei vor allem auf Lara Gut, der Vorjahressiegerin (siehe Seite 2). Bei den Männern ist Carlo Janka der Einzige, der in den Top 30 startet. Swiss-Ski setzt sich für die kommende Saison mehrere Podestplätze zum Ziel, wobei die Frauen im Speedbereich die guten Resultate bestätigen und die Männer einen weiteren Schritt zurück an die Weltspitze machen wollen. Die grössten Defizite bestehen weiterhin in den technischen Disziplinen. «Wir wollen im Nationenranking in den Top 3 abschliessen», sagt Alpindirektor Rudi Huber. Höhepunkt dieser Saison sind die Weltmeisterschaften in den ersten zwei Februarwochen in Vail (USA). Der Verband setzt sich mit drei Medaillen relativ bescheidene Ziele. sd

### Küng und Viletta mit neuem Status

**Sölden.** Was die Kaderzugehörigkeit betrifft, gibt es sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen auf diese Saison hin Veränderungen. Bei den Männern sind neubestimmte Didier Défago neu Laubhorn-Sieger Patrick Küng und Kombi-Olympiasieger Sandro Viletta Mitglied der Nationalmannschaft. Beat Feuz, Carlo Janka und Silvan Zurbriggen wurden ins A-Kader zurückgestuft. Bei den Frauen wurde die Nationalmannschaft von acht auf fünf Fahrerinnen reduziert, welche sich im Gesamtweltcup in den Top 30 klassierten (Marianne Abderhalden, Dominique Gisin, Lara Gut, Wendy Holdener und Fabienne Suter). Nadja Jnglin-Kamer und Denise Feierabend sind neu im A-Kader. sd

### Alpin-Kader Swiss-Ski Saison 2014/2015

**Männer**  
**Nationalmannschaft.** Didier Défago, Sandro Viletta, Patrick Küng.  
**A-Kader.** Beat Feuz, Carlo Janka, Silvan Zurbriggen, Luca Aerni, Manuel Pleisch, Mauro Caviezel, Nils Mani, Thomas Tumlir, Marc Gisin, Reto Schmidiger, Daniel Yule.  
**Frauen**  
**Nationalmannschaft.** Dominique Gisin, Lara Gut, Wendy Holdener, Marianne Kaufmann-Abderhalden, Fabienne Suter.  
**A-Kader.** Denise Feierabend, Nadja Jnglin-Kamer, Corinne Suter, Michelle Gisin.

# Jubel in Bern, Ernüchterung beim FCZ

Europa League: YB besiegt Napoli 2:0, Zürich bleibt gegen Villarreal chancenlos

**Bern/Villarreal.** Die Young Boys haben einen weiteren bemerkenswerten Europacup-Heimsieg realisiert. Die Berner schlugen Napoli dank den Toren von Guillaume Hoarau (52.) und Leonardo Bertone (92.) 2:0 und übernahmen in der Europa League die Spitze der Gruppe I. Der FC Zürich hingegen verlor gegen Villarreal mit 1:4.

Am Schluss war es dann doch nicht so, dass Napoli einfach nur das Pensum abspulen wollte. Als sich in der letzten halben Stunde ein Sieg der Young Boys abzeichnen begann, wurde der Auftritt der Italiener mit Leben gefüllt. Trainer Rafael Benitez sass plötzlich nicht mehr nur phlegmatisch auf seiner Bank, sondern ging zum aktiven Coaching über. Captain Christian Maggio legte sich an der Seitenlinie mit YB-Trainer Uli Forte an und die Einwechslungen der offensiven Stammkräfte Marek Hamsik, José Callejon und Gonzalo Higuain hätten noch für den Umschwung sorgen sollen.

Es blieb beim Konjunktiv. Zwar hatte Higuain in der 88. Minute nach einer Flanke von Maggio noch eine grosse Ausgleichschance, doch die Young Boys kamen gegen den zu Beginn nur mit drei Stammspielern, aber trotzdem mit fünf WM-Teilnehmern angetretenen Serie-A-Spitzenclub zu einem letztlich wenig gefährdeten Heimsieg. In der Nachspielzeit schoss der eingewechselte Leonardo Bertone, ein Berner

aus Wohlen, nach einem Konter alleine gegen Napoli-Keeper Rafael sogar noch das 2:0.

Das wegweisende Führungstor hatte YBs Bester kurz nach der Pause herbeigeführt. Nach Vorarbeit von Renato Steffen auf dem rechten Flügel sowie Yuya Kubo schloss Guillaume Hoarau mit einem Flachschuss aus zwölf Metern ab. Es war für den Franzosen das verdiente Erfolgserlebnis, nachdem er vor der Pause schon die drei gefährlichsten Abschlüsse der Berner verzeichnet hatte. Im dritten Europa-League-Spiel erzielte Hoarau schon den dritten Treffer.

## Ausschreitungen in Bratislava

Das andere Spiel der Gruppe I, Slovan Bratislava gegen Sparta Prag, wurde nach 40 Minuten wegen Ausschreitungen unterbrochen. Spieler und Schiedsrichter brachten sich in Sicherheit, nachdem zahlreiche Zuschauer aufs Feld gestürmt waren. Die Partie blieb fast 40 Minuten lang unterbrochen, ehe wieder gespielt werden und Prag letztlich einen 3:0-Auswärtssieg feiern konnte.

Für den FC Zürich ist die Ausgangslage bei Halbzeit der Europa League nach der 1:4-Niederlage in Villarreal sehr ungünstig. Platz 2 ist nach dem zweiten Fehltritt im dritten Spiel kaum mehr in Reichweite. Leader Villarreal hat sich bereits deutlich abgesetzt.

Borussia Mönchengladbach (fünf Punkte) rückte dank dem 5:0 gegen Limassol ebenso vor.

Lange bewegte sich Zürich dank Marco Schönbächlers Treffer zum zwischenzeitlichen 1:1 (43.) auf ansprechendem Kurs. Innert drei Minuten driftete Zürich dann aber von der Ideal-linie ab. Der argentinische U20-Nationalspieler Vietto schloss eine Kombination mit dem 2:1 ab, ehe der Captain Bruno Soriano einen Freistossball wunderbar am vergeblich fliegenden Keeper Da Costa vorbei in die Torecke drehte und das Spiel entschied. S

## Young Boys–Napoli 2:0 (0:0)

24024 Zuschauer. – SR Buquet (Fr). – Tore: 52. Hoarau (Kubo) 1:0. 92. Bertone (Steffen) 2:0. Young Boys: Mvogo; Sutter, Vilotic, Von Bergen, Lecjaks; Sanogo, Gajic; Steffen (93. Nikci), Kubo (71. Bertone), Nuzzolo (86. Rochat); Hoarau. Napoli: Rafael; Maggio, Albiol, Henrique, Ghoulam; Jorginho (75. Callejon), Inler; De Guzman (84. Higuain), Michu (62. Hamsik), Mertens; Zapata.

## Villarreal–Zürich 4:1 (1:1)

10000 Zuschauer. – SR Özkahya (Tür). – Tore: 6. Cani (Moreno) 1:0. 43. Schönbächler (Chikhaoui) 1:1. 57. Vietto (Espinosa) 2:1. 60. Soriano (Freistoss) 3:1. 78. Giovanni Dos Santos (Gaspar) 4:1. Villarreal: Juan Carlos; Gaspar, Gabriel Paulista, Ruiz, Marin; Espinosa, Jonathan Dos Santos, Soriano (69. Pina), Cani (74. Tschersichew); Vietto (66. Giovanni Dos Santos), Moreno. Zürich: Da Costa; Philippe Koch, Nef, Djimsiti (84. Elvedi); Yapi, Kukeli; Buff, Chiumiento, Schönbächler (74. Rodriguez); Chermi (74. Etoundi), Chikhaoui.



Grosser Erfolg, grosser Jubel. Hoarau feiert sein Tor zur 1:0-Führung. Foto Keystone

## Europa League, 3. Runde

Gruppe A	Gruppe G
Villarreal–Zürich 4:1 (1:1)	Rijeka–Feyenoord Rotterdam 3:1 (0:0)
Gladbach–Apollon Limassol 5:0 (1:0)	Standard Lüttich–FC Sevilla 0:0
<b>Rangliste:</b> 1. Villarreal 3/7 (9:2). 2. Gladbach 3/5 (7:2). 3. Limassol 3/3 (3:11). 4. Zürich 3/1 (4:8).	
Gruppe B	Gruppe H
FC Brügge–FC Kopenhagen 1:1 (0:0)	FK Krasnodar–Wolfsburg 2:4 (0:1)
Torino–HJK Helsinki 2:0 (1:0)	Lille–Everton 0:0
Gruppe C	Gruppe I
Partizan Belgrad–Besiktas Istanbul 0:4 (0:2)	Young Boys–Napoli 2:0 (0:0)
Tottenham–Asteras Tripolis 5:1 (2:0)	Slovan Bratislava–Sparta Prag 0:3 (0:0)
Gruppe D	<b>Rangliste:</b> 1. Young Boys 3/6 (8:3). 2. Prag 3/6 (7:4). 3. Napoli 3/6 (5:3). 4. Bratislava 3/0 (0:10).
Celtic Glasgow–Astra Giurgiu 2:1 (0:0)	Gruppe J
Salzburg–Dinamo Zagreb 4:2 (2:0)	Aalborg–Dynamo Kiew 3:0 (2:0)
Gruppe E	Steaua Bukarest–Rio Ave 2:1 (2:0)
Estoril–Dynamo Moskau 1:2 (0:0)	Gruppe K
PSV Eindhoven–Panathinaikos Athen 1:1 (1:0)	Dynamo Minsk–Guingamp 0:0
Gruppe F	PAOK Saloniki–Fiorentina 0:1 (0:1)
Dnjepropetrowsk–Karabach Agdam 0:1 (0:1)	Gruppe L
Inter Mailand–Saint-Etienne 0:0	Trabzonspor–Lokeren 2:0 (0:0)
	Metallist Charkow–Legia Warschau 0:1 (0:1)